



Bau- und Kunst-Denkmäler Thüringens

Amtsgerichtsbezirk Coburg. (Die Stadt Coburg. Landorte des
Amtsgerichtsbezirks Coburg.)

Lehfeldt, Paul

Jena, 1906

Neuhof

[urn:nbn:de:hbz:466:1-96085](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-96085)

eingezogenes, dann ausladendes Capitell haben, darauf Gebälk mit Ecktriglyphen und mit Zahnschnitten im Gesims. — Ein Ofen in einem Zimmer des 2. Obergeschosses, bezeichnet mit 1777 und *P. M; M. E. N.*, ist in dem Untertheil und der Bekrönung Eisenguss, im Obertheil aus schwarz glasierten Kacheln, in allen Theilen mit einigen Ornamenten verziert.

So sind die verschiedenen Stilarten im Schlosse derart mit einander verbunden, dass sich keine einzelne Bauperiode genau von der anderen scheiden lässt. Der Bau des 16. Jahrhunderts scheint im 17. namentlich im Innern umgestaltet. Im 18. Jahrhundert erfolgte ein durchgreifender und gediegener Restaurationsbau und ein ebensolcher im Jahre 1894.

Gruner I, S. 201; II, S. 81; III, S. 50. — Lindner, Ansichten im Rathhaus zu Coburg.

Gemälde einer Lotteriezählung, zu welcher allerlei Leute kommen, darüber einige zum Spiel auffordernde Verse, darunter: *Gegeben H. J. G. von Sand den* (Tagesangabe unausgefüllt) *Julii 1777 — gewonnen* (das Uebrige unausgefüllt), zeitgeschichtlich interessant; auf einer Holztafel.

Brustbildnisse in einem Zimmer des 1. Obergeschosses, aus dem 18. Jahrhundert, in Oel und Pastell, manche gut, so das Oelbildniss eines Mannes (v. Seckendorf?) aus dem Anfang des 18. Jahrhunderts, mit Lockenperrücke, in hellblauem Rock mit Goldborte, Spitzenjabot, rothem, goldgebortetem Mantel von künstlerischem Faltenwurf; andere sind interessant der Trachten wegen. Geschnittzte Roccoco-Rahmen.

Neuhof, östlich von Coburg; 1673 Neuenhof, früher zu Neustadt H. C. gehörend.

Rittergut mit Schloss. Besitzer: v. Bach, nach Einziehung des Gutes (1714), 1724 Schott v. Schottenstein, um die Mitte des 18. Jahrhunderts Becking, 1776 v. Schauroth, dann Fr. v. Donop (bis nach 1796), v. Schönebeck, Souchay, der um 1866 das neue Schloss mit Benutzung älterer Theile durch den Baurath Rothbart aufführen liess, 1872 Feldmarschall Graf Roon, von dessen Söhnen das Rittergut und Schloss 1884 an den jetzigen Besitzer Rittmeister Dorff kam. Von dem alten Bau des 16. Jahrhunderts ist die Hauptgestalt des Schlosses, welches aus Untergeschoss, hohem Erdgeschoss und zwei Obergeschossen besteht, erhalten, ein ungefähres Quadrat, rings von einem Graben umgeben gewesen, welcher zum Theil noch als Teich erhalten ist, mit einem im Grundriss:  vortretenden Treppenthurm in der Mitte der Hinterseite und einem rund heraustretenden Thurm an der einen Ecke dieser Seite. Ferner im Erdgeschoss Räume mit Kreuzgewölben (früher u. A. als Gefängnisse dienend); Wendeltreppe im Thurm mit steinerner Spindel, welche mit Wulsten und Kehle profilirt ist. Der Eckthurm wurde unter Becking oben mit Vorkragung achteckig weitergeführt; in seinem aus sechs Seiten des Achtecks gebildeten 1. Obergeschoss (Erker) und dem anstossenden Zimmer befinden sich gut erhaltene gothische Balkendecken. Als um 1866 das Schloss neu hergestellt wurde, wurden die beiden Thürme nach alter Weise mit Helmen bedeckt, ferner an der Mitte der Vorderseite ein Flügel vorgebaut, der noch ein Thürmchen enthält. — Gruner, Fortges. Bericht, S. 53. — Kessler u. Springseisen, S. 91. — Mittheilungen des Rittmeisters Dorff. — Riemann, S. 32.

Im Schloss:

Zahlreiche Möbel des 16., 17. und 18. Jahrhunderts, meist sehr sorgfältig restauriert. Ferner einige Messingkronen des 17. Jahrhunderts, sowie eine Sammlung von alten Zinngeräthen, geschliffenen Gläsern, Porzellan und anderen künstlerisch ausgestatteten decorativen Gegenständen des 16., 17. und 18. Jahrhunderts.

Neukirchen, nördlich von Coburg; 1315 Neuwenkirchen, vom Grafen von Henneberg dem Ritter Apel v. Coburg verliehen (v. Schultes, Cob. Landesgeschichte d. Mittelalters, Urk. LII), 1317 und 1340 Nuwenkirchen. — Gruner I, S. 202. — Riemann, S. 37.

Kirche, Tochter-  kirche von Weissenbrunn, hübsch und frei gelegenen. Grundriss-Form:  Der Chor ist 3,3 m lang, 4 m breit, gothischer Anlage, aber später, besonders wohl zu Anfang des 17. Jahrhunderts (s. u.) verändert, als das 9 m lange, 5,8 m breite Langhaus gebaut wurde. Beide Räume haben Bretterdecken mit vortretenden Leisten der Länge nach, der Chor eine niedrigere, als die ursprüngliche war. Im Chor an der Ostseite zwei schmale [früher spitzbogige, jetzt] rundbogige Fenster, an der Südseite ein kleines, jetzt rechteckiges Fenster, das Giebfeld der Ostseite ist verbrettert. Im Langhaus an der Südseite ein neueres, grosses rechteckiges Fenster und zwei flachbogige, diese vom Bau des 17. Jahrhunderts; unter dem mehr westlichen eine Rundbogen-Thür (ähnlich an einem mit: 1604 bezeichneten Hause im Dorf); an der Nordseite ein späteres, grösseres Flachbogen-Fenster. Die Westseite ist ohne Oeffnungen, die Ostseite im Giebfeld aussen verbrettert. Auf dem Dach nahe der Westseite ein (erneuter) achteckiger, beschieferter Dachreiter mit Helm. Im Innern hat das Langhaus ein einfaches Emporengeschoss. — Gruner III, S. 50. — Linder, Ansicht im Rathhaus zu Coburg.

Crucifix an der Empore, aus dem 17. Jahrhundert, mit mittelgrosser Figur; Holz, farbig.

Vortragekreuz, inschriftlich von: *Joh. Lv. Sember 1740*, mit etwas Schnitzerei; am Sockel ein grosser Schädel und Gebein geschnitzt. Holz.

Taufkanne, von: *Anna Eliesawetta Swesichern 1711 vor Ernt*, auf drei Kugelfüssen, schlank, mit Einbiegung, mit Henkel, Ausguss und Deckel, an dessen Griff eine Kugel.

Kelch, mit: *OB 1699*; Fuss rund, Knauf: , Schaft als Kehlen zwischen Leisten. 2 Kelche, aus etwa gleicher Zeit; Fuss rund, Schaft ungefähr eiförmig mit Theilungsleiste im oberen Drittel, Schaft als Kehlen mit Leisten. Zinn. — Hostienbüchse, mit: *16-72*, dazwischen: *NS*, rund, mit Engelskopf als Deckelknopf. Zinn; Zeichen (coburger Kopf; *SH*, darunter Lilie).

Glocken: 1) ohne Inschrift, aus dem 15. Jahrhundert; 48 cm Durchmesser. — 2) 1862.

Kirchhof, wie es scheint, ehemals von einem Graben umgeben, der in der Vertiefung erkennbar ist; am Eingang zwei steinerne Pfeiler mit einem Sturz darauf, an welchem: 1767 gemeisselt ist.